

Hikkaduwa Verein sucht Paten für Kinder in Sri Lanka

182 Kinder werden bereits betreut, doch die Not ist immer noch extrem

SALEM (sz) - Seit mehr als 20 Jahren übernimmt und vermittelt der Salemer Hikkaduwa Verein Schulpatenschaften für bedürftige Kinder und Jugendliche in Sri Lanka. Alle zwei Jahre reist der Vorsitzende Horst Gerland nach Sri Lanka und berichtet den Mitgliedern und Paten über den Fortschritt in der Schule und die aktuelle Situation der Kinder. Zur Zeit werden 182 elternlose Kinder oder Kinder aus zerrütteten oder bettelarmen Familien von den Mitgliedern und Paten des Hikkaduwa Vereins unterstützt, berichtet der Verein in einer Mitteilung.

Das Schicksal der Kinder ist oft tragisch und fast unbeschreiblich. Der Verein nennt in seinem Bericht einige Beispiele: Die zwölfjährige Thisuri wurde dem Heim des Nazareth Convent in Galle und ihr Bruder dem benachbarten buddhistischen Tempel übergeben, nachdem die Stiefmutter ihren Vater ermordet hat, um an dessen spärlichen Besitz zu kommen. Die achtjährige Rushani wurde dem Heim „übergeben“, als ihr Vater wegen Drogenhandels ins Gefängnis musste. Die 15-jährige Anusha lebt im Heim des Holy Angels Convent in Kalutara, damit ihre Mutter nach dem Tod des Vaters einen Esser weniger zu Hause zu versorgen hat. Die 23-jährige Janawi ist „alleinerziehende Schwester“ ihrer vier Geschwister, nachdem die Eltern neu verheiratet sind und die Kinder im Stich gelassen haben.

Sie alle und Kinder mit einem ähnlichen „Lebenslauf“ sind besonders auf gute Schulbildung angewiesen, betont der Vorsitzende Horst Gerland. In den „intakten“ Familien sind die Versorger meist

Tagelöhner oder Arbeiter ohne Ausbildung, die großes Interesse daran haben, dass ihre Kinder bessere Bildungschancen haben als sie selbst. Im Lauf seiner Tätigkeit hat der Verein bereits vielen Schulabgängern Berufe ermöglicht, die sie ohne die Unterstützung ihrer Paten nie erreicht hätten, heißt es weiter in der Mitteilung.

Seit der Staatspleite in 2022 habe sich die Wirtschaftslage in Sri Lanka und mit ihr das Leben der ärmeren Bevölkerung drastisch verschlechtert. Nach dem von der Bevölkerung im Sommer 2022 erzwungenen Regierungswechsel habe sich die Hoffnung auf wirtschaftliche Besserung leider ins Gegenteil verkehrt – vor allem die Preise für den Grundbedarf wie Lebensmittel, Treibstoff und Transport hätten sich teilweise mehr als verdreifacht. Die Situation treffe gerade die vom Hikkaduwa Verein und seinen Paten unterstützten

Familien besonders hart. Viele Familien müssten zusätzlich zu dem Patenbeitrag für die Schule mit Lebensmitteln versorgt werden, weil der eigene Verdienst selbst für die Grundnahrungsmittel nicht mehr ausreiche.

In den mehr als 20 Jahren als Vereinsvorsitzender hat Horst Gerland immer wieder erfahren, was Kinderarmut in Sri Lanka bedeutet. In Dodangoda hat er die 16-jährige Madushani besucht, die mit Großmutter, Vater und zwei Brüdern (die Mutter hat die Familie verlassen) auf einem schwer zugänglichen Hügel in einer Einraum-Lehmhütte ohne Mobiliar und ohne Toilette lebt. Der Vater arbeitet an einer Tankstelle für einen Taglohn von vier Euro und die Großmutter ist Teeplückerin mit einem täglichen Verdienst von drei Euro. Da die Familie keine Chance auf eine bessere Behausung hat, möchte der Hikkaduwa Verein ein zur Zeit leerstehendes

„Tsunami-Haus“ zur Verfügung stellen, sobald die Beschaffungskosten von 4.000 Euro bereitgestellt werden könnten.

Als weiteres Beispiel für die Lebensumstände vieler Familien wird das Haus Sanduni in Baddegama genannt. Der Vater ist Helfer eines Maurers mit einem Tagesverdienst von acht Euro und die Mutter hat als Arbeiterin in einer Bekleidungsfabrik einen Tageslohn von drei Euro. Damit sei es den Eltern unmöglich, dem Mädchen und ihren Brüdern eine gute Ausbildung zu ermöglichen oder Verbesserungen an ihrer bedauernswerten Behausung vorzunehmen.

Dies seien nur einige Beispiele für die extreme Not. 182 Kinder werden deshalb derzeit vom Verein unterstützt, die Spenden decken die Kosten für den Unterricht, die Lehrmittel sowie die medizinische Versorgung in der Schule. Der Verein vermittelt persönliche Patenschaften „von privat an privat“. Es entstehen keine Verwaltungs- oder sonstigen Gebühren und die Spenden erreichen die Kinder zu 100 Prozent, betont der Verein. Die Liste der bedürftigen Kinder und Jugendlichen, die auf Hilfe hoffen, sei noch lang und der Verein bemühe sich, weitere Privatpersonen, Schulklassen oder Firmen zu gewinnen, die zur Übernahme einer Patenschaft bereit sind oder die Vereinsprojekte mit Spenden unterstützen.



Alle zwei Jahre reist der Vorsitzende Horst Gerland nach Sri Lanka und berichtet den Mitgliedern und Paten über den Fortschritt in der Schule und die aktuelle Situation der Kinder. Hier ist er mit Patenkindern im Holy Angels Convent zu sehen.

FOTO: HIKKADUWA VEREIN SALEM

Für Informationen steht der Hikkaduwa Verein jederzeit zur Verfügung. Kontakt gibt es über Horst und Uschi Gerland, Telefon 07554 / 1303.